

# Aus dem Bauernkrieg 1653 : Copia Brieffs : Herr Johannes Grimm an seinen Sohn Hans Ulrich Grimm nach Basel im Bauernkrieg 1653

Autor(en): **Wagner, Ernst**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde**

Band (Jahr): **3 (1941)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-238991>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# AUS DEM BAUERNKRIEG 1653

## Copia Brieffs

Herr Johannes Grimm an seinen Sohn Hans Ulrich Grimm nach Basel  
im Baurenkrieg 1653

«Unser aller freundlichen Gruß zuvor! Gestern hab ich ein Schreiben von Zeigern<sup>1</sup> diss, Karrhans genant, empfangen, da ich dann schon lang auf solche gewartet und selbst gern nach Basel geschrieben hätte; bey diesem leidigen Unwesen aber nicht fortkommen können, desswegen mich nicht wenig bedauret, dass nicht allein bissharo nit möglich gsin, mit unseren und anderen Herren um Waaren zu handeln, ihnen zu schreiben, sonder auch kein Gelt nach Schuldigkeit zu liefern und solches auf die Strass zu wagen. Weilen wir bey 7 oder 8 Wochen her in solcher Gefahren gestanden, dass wir uns stündlich eines Überfahls besorget, wie uns dann sehr vielmahl schriftlich und mundlich von den Landleuten betreuwet<sup>2</sup> worden, uns in unserer Statt zu überrumplen, alles umzukehren und niemanden under uns zu verschonen. Wie dann an einem Sontag, als Claus Leuwenberger, der Baurenobman von der Landsgemeind aus Langenthal, durch unsere Statt<sup>3</sup> passieren wollen, aber gewehrt worden, hernach neben der Statt fürmarchiert, Lärmen geben, viel Bauren ihnen folgten und ein Anschlag auf unsere Statt hatten, dass man in Eil alle Sachen, so aussert der Statt waren, es sey Frucht in Spicheren, auch Vieh und Schwein auf der Weyd sambt dem Bleicker alles Thuch ab der Matten um 2 Uhr nach Mittag in die Statt gebracht, hernach die Thor allerseiths beschlossen, die Bürgerschaft, Knechten, Diensten und Jungknaben, so sich wehren können, in Postur gestellt und umb die Ringmauren allerseiths abgetheilt, die Mägdt und junge Weiber aber Kisligsteinen in Körben auf alle Thürn und Litzenen<sup>4</sup> tragen müssen. Dass daher bey gemeinem Volck sonderlich Weiberen grosser Schrecken entstanden, dass sie nit gwüsst, wo aus und an. Gleichwohl aus Gottes Verhängnuss haben sie nicht kommen dörrfen sondern sind zurückgeblieben. Hernach Mitwochens ist der gantze Schwahl von Bauren nebst ob unserer Statt nur im Schachen under Oberburg bey un-

<sup>1</sup> Der Zeiger ist derjenige, der den Brief bringt (zeigt).

<sup>2</sup> angedroht.

<sup>3</sup> Burgdorf.

<sup>4</sup> Türme und Wehrmauern.

serem Feld aus dem Emmenthal mit etlichen Fahnen, so wir auf dem Kilchhoofring und wohl gesehen, mit Trummen und Pfeiffen herabmarchiert, auch Bricht kommen, dass etlich 1000 Lucerner über den Leuwen herabkommand, etliche Stuck bey sich habind, willens, selbige ob der Gysnauw auf unsere Statt zu pflantzen und uns mit Macht anzugreifen. Da dann abermahl alles, was noch aussert der Statt gewesen, hineingebracht, alles, was die Gewehr brauchen können, soweit die Geistl. Herren, so sich harzu gern brauchen lassen, aus dem Zeughaus mit Musqueten, Bley, Bulver und Lunten, hiemit aller Munition in Eil wohl versehen worden, uns auf den letzten Mann zu wehren, da dann mit allein die Mannschafft sonder auch die jung Knaben, denen man den alten Märit und die Hoche Gassen um das Kaufhaus mit einem Capitain zu verwahren und deren über 60 waren, sich manlich und unerschrocken erzeigt, unser Rudi auch mit Freuden dran zogen, die Officierer und Befelchshaber auf der Rund zu Nacht scharff angeschrauwen, dass sich männiglich dieser Knaben verwunderet, viel Burger auf die Thürn, Thor, Litzinen und mich auf den Kilchhoof bestellt, da dann Gott der Herr den Bauren ihren Sinn abermahlen geändert, dass, ob sie gleichwohl mit mehrerer Stimm willens gsin, unsere Statt im Durchpassieren zu überrumplen und einzunehmen, hernach auf Bern den Marsch zu nemmen, sie gleichwohl zu Oberburg und selbherum sich gelägeret, selbige Nacht ein Fass mit Wein, viel Brot und andere Speisen um ihr Gelt begehrt, so man ihnen auch gutwillig folgen lassen, und Morgensfrüh mit ganzem Marsch nach Bern zogen, allda ihr Lager auf dem Breitfeld gemacht, daselbs sie etlich Tag gelegen. Hierzwischen viel Proviant auf Wägen von Langenthal, Melchnauw und anderen Ohrten ihnen neben unserer Statt durch zugeführt worden. Welches unser Commandant im Schloss mit seinen Soldaten wehren und Feur auf sie geben wollen, jedoch durch unsere Herren mit Bitt abgewendt und solche Wägen mit Proviant, jedoch ob Munition darbey ersucht<sup>5</sup> worden, passieren lassen. So diese Wägen warind hinterhalten worden und das Volk<sup>6</sup>, wie sie hernach bezeuget, uns auf den Hals kommen wäre. Da aber Frieden gemacht seyn sollen, aber nit gehalten, dass sie darauff die Neuw Bruck zu Bern einnehmen wollen, die Studenten aber alda braff Feur auf sie geben, dass sie ungeacht ihres Schantzens abgetrieben worden, aber mit Bedauern mein alten Herrn Hauptman Herman das Leben kostet, sind sie selben Tags ab und ein Fahnen<sup>7</sup> nach dem anderen durch unser Statt gezogen, jedoch mit ausgelöschten Lunten, auch kein Fahnen<sup>8</sup> hat man hinein ziehen lassen. Der ander, so hervor herein kommen und Kalatzet<sup>9</sup>, sey dann zuvor wieder darauszogen, dass wir nit

---

<sup>5</sup> untersucht.

<sup>6</sup> Das Kriegsvolk, d. h. die aufständischen Bauern.

<sup>7</sup> Hier: Abteilung.

<sup>8</sup> Fahne im eigentlichen Sinne des Wortes.

<sup>9</sup> Kalatzen = schmausen (z'Nüni, z'Vieri).

überwältiget werdind. Zu Nacht sind 400 in der Statt verblieben, mornderest fort, und allwegg den ganzen Tag<sup>10</sup> andere kommen mit Trummen, Pfeiffen, Knüttlen<sup>11</sup> und anderen Wehren, des Volcks ganz viel. Diweil sie aber den Frieden gebrochen, Aarauw und andere Stätt belageret, habend hierauff UhgH<sup>12</sup> ein Armee gesamlet, solche über die Neuwbruck geführet, etliche Züg<sup>13</sup> von unserer Statt gen Bern beschrieben<sup>14</sup>, 3 Stück von den 23, so sie bey sich gehabt, nach Burgdorf zu führen, sind sie am anderen Tag nach Jegenstorff kommen, daselbst alles geplünderet, daselbshin viel Bauren geeilet, solchem Dorff beyzustehen, aber wenig ausgerichtet. Hierzwischen unser Comandant mit etlichen Soldaten ausgefallen, etliche Bauren, so bey Oberburg Schiltwacht gestanden, gefangen genommen, darüber die Bauren in Eil den anderen nachgeschickt, sie dessen berichtet, welche unserer Statt ein scharff Schreiben, wie in beygelegtem zu sehen, durch einen Trummen-schlagere, welchen ich auf der Schiltwacht aufgehalten, zugesandt und ihnen hernach die Gefangenen los geben. Mornderst, da hernach Tags darauff unser Pffingstmärit, so geruffen worden, seyn sollen, sind ein gantzer Schwahl Bauren kommen über unser Feld für die Scheuren nach an die Statt marchiert, so den Pass hinder dem Schloss durch begehrt, ward aber abgeschlagen; hernach neben der Statt durch den Creutzgraben der Armee entgegen ziehen wollen, aber auch abgeschlagen, sind sie darüber in Osswald Trechsels Matten und selbs herum bey den Scheuren übernachtet. Ihre Offiziers haben in der Statt Herberg und dem Volk Speiss und Trank begehrt, fürgebend, sie der Armee nacheilen und huldigen wollind; ist auf ihr Fürgeben ihnen solches bewilliget worden. Mornderst aber, da wir einen schönen Jahrmarkt haben sollen, haben wir den Betrug gesehen, indem in der Nacht viel Volck zu ihnen kommen, die Officierer sich wieder aus der Statt gemacht und den Pass neben unser Statt mit Gewalt nemmen wollen; darauff 20 Musquetierer aus der Statt auf sie comandirt worden, welche sich so manlich mit aufgespantem Luntten an ihr Brust praesentirt, dass die Bauren nit wol Feur auf sie geben dörrffen, dann die Burger ehe zu sterben als zu weichen willens gsin. Wäre aber gut gsin, so man sie hätte passieren lassen und wir gewusst hätten, was kommen, weil sie ihren Lohn wohl bekommen hätten; dann um Mittag sind etlich 100 wohl montirte Reuter, so die 3 Stuck in unser Statt mit unseren Zügen begleitet, von der Armee aus Utzenstorff, allwo sie auch rauch gehauset, die Allment hinauffkommen, so wir ab dem Kilchhoof als ein schwartz Häufflin gesehen. Als die Bauren solches vernommen, sind sie in Eil wieder zurück auf Oberburg zogen, daselbst sich im Schachen versteckt bis auf den Abend um 4 Uhr. Hätte man

---

<sup>10</sup> Den ganzen Tag hindurch.

<sup>11</sup> Morgensternen.

<sup>12</sup> Unsere hochgeachteten Herren.

<sup>13</sup> Zugpferde.

<sup>14</sup> brieflich bestellt.

sie passiren lassen, wären sie auf der Allment vor an die Reuter und hinden an die Soldaten im Schloss und Burgerschafft so hinausgefallen, zwischen ein kommen<sup>15</sup> und an ein blutig Treffen gerahten; da aber die Reuterey wieder fort auf Utzenstorff marchiert, sind die Bauren wider herfür auf unser Feld kommen. Da man aus dem Schloss gesehen, dass sie sich in das Korn legen wollen, hat der Commandant aus dem Schloss aus einem grossen Stuck Feur auf sie geben lassen, dass die Kugel auf sie brauset; sind viel fort über die Ziegelbruck geloffen, auf welche er gegen der Bruck noch mehr Feur geben, und, wann ein Schutz hinüber gsin, allwegen 20 oder 30 mit einander stark in die Bruck geloffen. Als ihnen aber des Schiessens zu viel werden wollen, sind sie obenthalb durch die Emmen in Kleideren gewatet und samtlich nach Herzogenbuchse gezogen, daselbst sie ein groben Lohn empfangen, dass viel sitzen<sup>16</sup> blieben und über 40 Firsten verbrant worden, viel erschossen und verbrunnen, die ich wohl gekennt hab. Ich müsste ein gross Buch haben, wenn ich allen Handel beschreiben wolt. Zu Utzenstorff ist der Metzger Gysli auch erschossen, zu Melchnauw ist das Wihrtshaus und 4 andere verbrunnen, von dem Dursen daselbst kan nichts vernemmen, ob er noch im Leben. Hierauf hat man uns Reuter und Soldaten einquartirt; ich hab 3 Welsche und 2 teutsche Soldaten, Schwager Conrads und sein Hausherr, der zu Pferdt und den Baschi<sup>17</sup> und einen anderen Knaben etlich Tag gehabt, sind auf Beut<sup>18</sup> geritten und widerkommen. Jetzund fangen die Bauren an, wieder zu huldigen, haben allerseiths die Wehr abgelegt und der Oberkeit eingehändiget. Jetz geht der Marsch auff das Entlibuch zu und will man auch anfangen von huldigen sagen, und das Eschlimatt und Schüpfen sich in Gehorsam ergeben; die übrigen aber sperrind sich noch, wollind sich wehren. Die Reuter und Soldaten sind auf den Alpen, werffen einander Käs und Ancken an die Köpff, schlachten viel Vieh, Kälber und Schaaff; auch Hüner und Gänss haben keine Frist, viel Bauren hangen voll solcher Thierenköpff, die sie abgehauwen. Anjetzo fangt man an, die Redliführer zu suchen, deren Stätt und Schlösser Gefangenen voll sind. Vor 14 Tagen hat man 41 aus dem Schloss allhier auf Bern geführt, darunder ihr General oder Excellenz Klaus Leuwenberger, so Patienten hievor ausgetheilt, ohne solche niemand hat reisen können, dass er ein Herr des Landes sein wöllen, ist aber Herr im Mörderkasten zu Bern in der Keffi; wird ihm mit Musquetiereren allda wohl aufgewartet und jetzund die Diener vermehret, weil man vor 8 Tagen durch vermumte Persohnen mit blossen Schwerteren aus der Keffi stehlen wollen. Ist mit gschornem Barth von Brandis und verbundenen Augen allher gebracht worden; mit ihm in obiger Zahl sind auch geführt der Wihrt zu Jegenstorff,

---

<sup>15</sup> hineingekommen.

<sup>16</sup> tot.

<sup>17</sup> Abkürzung von Sebastian.

<sup>18</sup> Beute.

neben etlichen anderen von dannen der Wihrt von Ranflüh, so Hauptman bir Neuwbruck gsin und in ein Arm geschossen worden samt seinem Bruder, Wihrt zu Hasli, der Glattbarth, Wihrt zu Lützelflüh, Wilhelm König von Gommerkiden und Ammann zu Oberburg, so man für die bösen haltet, noch viel andere, die ihr wohl kennet an Seileren<sup>19</sup> und Printz Leuwenberger an einer Kette zu hinderst angebunden, mit Reuteren hinten und Musquetiereren voran begleitet. Gestern hat man auf 30 Persohnen gefangen allhar gebracht, darunder der Buchser Wihrt zu Betterkinden samt seinem Sohn, so das Gygli<sup>20</sup> gwolt, der Ammann zu Utzenstorf, Michel Läng der Saltzfuhrmann, Durs Läng des Wihrts Bruder, Niggli Weyer und Rudi Weyer zu Zielibach, beid des Grichts, der Glasträger<sup>21</sup> zu Ersigen, mein Gvatter, Michel auf der Oshwand, der Hans im Byfang, 5 von Langnauw, so auch gesant worden, die Bauren auf ein Neuwes aufzuwicklen<sup>22</sup>. Zu Langenthal ist das Kauffhaus voll Gefangene, darunter der Lobach Schärer. Zu Arberg ist gefangen der Cronenwihrt, so der fürnehmst Burger allda, ein Rahtsherr und der Stattschreiber daselbst. Zu Bern gehts auch an, der Schultheiss Frey zu Brugg ist aus dem Bett genommen worden. Claus Leuwenberger gibt redlich an: Am Samstag soll man auch acht zu Arwangen hingerichtet haben, darunter der Schulmeister daselbst, Emanuel Sägesser, der viel Elsasser<sup>23</sup> allhar geführt, hat ein wenig geschilet. Der Kronenwihrt zu Arburg, der Baur zu Flückigen: Jetzund über diss Komt Klag und Kummer, dass die Leuth, so auf dem Breitfeld im Läger gsin, seyen Weib oder Mann, mehrentheils krank werdind, komt ihnen in Bauch, hernach in Kopff.

Der Brief ist mit keinem genauen Datum versehen. Geschrieben wurde er voraussichtlich in Burgdorf selber, wo die Familie Grimm seit der Mitte des 16. Jahrhunderts eingeburgert ist. Mitgeteilt von Dr. Ernst Wagner.

<sup>19</sup> Seilen.

<sup>20</sup> Bedeutung unklar; irgendeine Anspielung?

<sup>21</sup> Glaswarenhäusler.

<sup>22</sup> aufzuwiegeln.

<sup>23</sup> Elsässerwein.